

Anlage zum Internetartikel „Giftpflanzen im Grünland - Vorbeugen ist besser als heilen“

Giftpflanzen der Grünlandvegetation und ihre Zeigerwerte (diverse Quellen nach H. Dierschke u. G. Briemle 2002)		Feuchtezahl <i>n. Ellenberg</i>	Verträglichkeitszahlen für			Frischmasse Aufnahme- toleranz*
			Weide	Tritt	Mahd	
Gräser	<i>Arrhenaterum elatioris</i> (Glatthafer)	5	3	3	6	30%
	<i>Anthoxantum odoratum</i> (Ruchgras)	X	5	5	7	10%
Frischwiesen	<i>Senecio jacobaea</i> (Jakobsgreiskraut)	4	9	4	6	0% *
	<i>Colchicum autumnale</i> (Herbstzeitlose)	6	9	3	5	0% *
	<i>Cardamine pratensis</i> (Wiesenschaumkraut)	6	7	3	6	3%
	<i>Ranunculus ficaria</i> (Schabockskraut)	6	7	4	6	5%
	<i>Ranunculus repens</i> (Kriechender Hahnenfuß)	7	7	7	7	10%
Feuchtwiesen	<i>Equisetum palustre</i> (Sumpfschachtelhalm)	8	8	4	6	0% *
	<i>Oenanthe lachenalii</i> (Wiesen-Wasserfenchel)	8	7	3	3	3%
	<i>Senecio aquatica</i> (Wassergreiskraut)	8	7	3	5	3%
	<i>Ranunculus aconitifolius</i> (Eisenhut Hahnenfuß)	8	5	2	6	10%
	<i>Caltha palustris</i> (Sumpfdotterblume)	9	7	3	4	3%
Röhricht und Seggenwiese	<i>Ranunculus flammula</i> (Brennender Hahnenfuß)	9	7	3	4	5%
	<i>Hydrocotyle vulgaris</i> (Wassernabel)	9	7	3	2	3%
	<i>Oenanthe fistulosa</i> (Röhriiger Wasserfenchel)	9	7	3	3	3%

Feuchtezahlen: 3 = trockene Standorte, 5 = frische Lagen, 7 = feuchte Standorte, 9 = Nässezeiger

Verträglichkeitszahlen: 1 = unverträglich; 3 = empfindlich; 5 = mäßig verträglich; 7 = gut verträglich; 9 = überaus verträglich

Toleranzanteil (Futter): Anteile an der täglichen Frischmasseaufnahme, die sich leistungsmindernd bis stark gesundheitsschädlich auswirken können.
* Pflanzenarten mit persistenten Alkaloidgehalten verlieren ihre giftige Wirkung im Heu- oder Silage auch nach längerer Lagerung nicht.

Quellen: (H.Dierschke & G.Briemle 2003, H.Ellenberg, 1993, A.Stählin, 1971)



In Feuchtwiesen sind viele „Giftpflanzen“ zu Hause, aber nur selten „gefährlich“ (G. Lange).

Sumpfschachtelhalm im Feuchtgrünland (G. Siuda)

Extensive Weidenutzung fördert auf trockenen Böden das Jakobskreuzkraut (G.Lange)

LITERATURHINWEISE:

BLÜML, V., LANGE, G. MOST, A., MÜLLER, J. (2014): NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN VON FEUCHTGRÜNLAND MIT VORKOMMEN VOM SUMPFSCHACHTELHALM, INFORMATIONSDIENST NATURSCHUTZ NIEDERSACHSEN, 2/2014, HANNOVER.

BOSHARD, A. ET.AL (2003): Jakobsgreiskrautarten, eine Standortbestimmung, *AGRARForschung* 10 (6): 231-235, Zürich 2003.

DIERSCHKE, H. & BRIEMLE G. (2002): *Kulturgrasland; Reihe Ökosysteme Mitteleuropas aus geobotanischer Sicht*, Hrsg.; Prof. Dr. R. Pott, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2002

ELLENBERG, H. ET.AL. (1991): *Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa, Scripta Geobotanica XVIII* Verlag Erich Golze KG, Göttingen, 1991.

HÜNSCHE, A.K. (2010): Untersuchungen zu möglichen Schädwirkungen einer Kontamination von Grundfutter mit getrocknetem Sumpfschachtelhalm bei Wiederkäuern und Pferden, Tierärztliche Hochschule Hannover, 2010.

STÄHLIN, A. (1971): Gütezahlen von Pflanzenarten in frischem Grundfutter, Sonderheft 5 der Zeitschrift „Das wirtschaftseigene Futter“, DLG-Verlag, Frankfurt (Main), 1971.

SUTER, M. & LÜSCHER, A. (2007): „Beeinflusst die Bewirtschaftung das Wasserkreuzkraut?“ in: *AGRARForschung* 14 (1): 22-27, Zürich 2007.

Weitere Informationen zu Giftigkeit und Symptome: https://www.vetpharm.uzh.ch/reloader.htm?tak/clinidoc.htm?inhalt_c.htm